Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 75 (1982)

Rubrik: Maschinenoperateur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

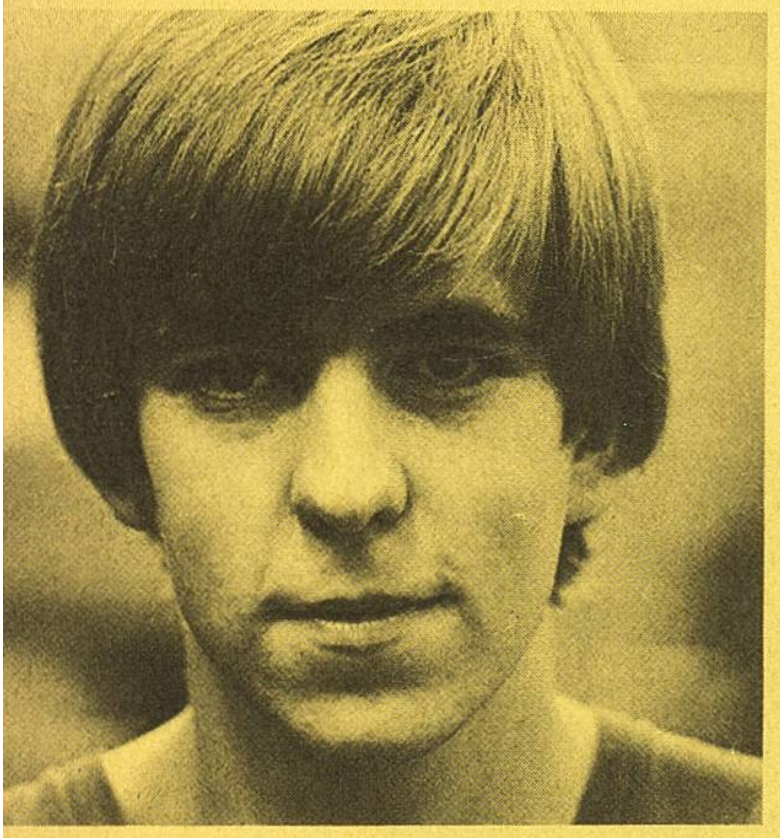
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Attraktiver Werkstattberuf:

«Verantwortung für grosse Sachwerte tragen»

Maschinen-operateur

Wer sich heute in einem modernen Industriebetrieb umsieht, dem nötigen die elektronisch gesteuerten Fertigungsanlagen Staunen und Bewunderung ab. Erfinderischer Menschengeist hat diese Wunderwerke rationeller Arbeitstechnik geschaffen. Bedient und in Schwung gehalten werden sie von technisch und handwerklich begabten Berufsleuten. Verantwortung für Sachwerte in Millionenhöhe gehört zu ihrem täglichen Arbeitsbereich, gehört zum Pflichtenheft des Maschinenoperateurs Harald Buchter zum Beispiel ...



Harald Buchter, Jahrgang 1960, wohnhaft in Birr im Aargau. Begeisterter Handwerker in seiner Freizeit, kocht gerne, ist ein ausgesprochener Lastwagenfan.

Eigentlich wollte **Harald Buchter, 21,** Elektromechaniker werden. Nach einer Schnupperlehre bei Brown Boveri in Baden und nach gründlicher Abklärung durch die dortige Berufsberatungsstelle erkannte er jedoch seine Vorliebe für den «Umgang mit schweren Werkstücken». Er entschied sich für eine Lehre als Maschinenoperateur.

Der handwerklich-technisch vielseitig interessierte junge Mann ist heute überzeugt, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben: «Schon die umfassende theoreti-

Harald Buchter (links) hilft einem Stift über die ersten Schwierigkeiten an der Werkzeugmaschine hinweg.

sche und praktische Schulung während der Lehrzeit hat mich in dieser Meinung bestärkt.»

Vielseitige praktische und theoretische Ausbildung

Die **Grundausbildung in der Lehrwerkstätte** vermittelte ihm die grundlegenden Fertigkeiten in Metallbearbeitung: Feilen, Sägen, Messen usw. Es folgte dann die Ausbildung an den wichtigsten Werkzeugmaschinen, wo er sich mit spanabhebenden Bearbeitungsarten vertraut machen konnte.

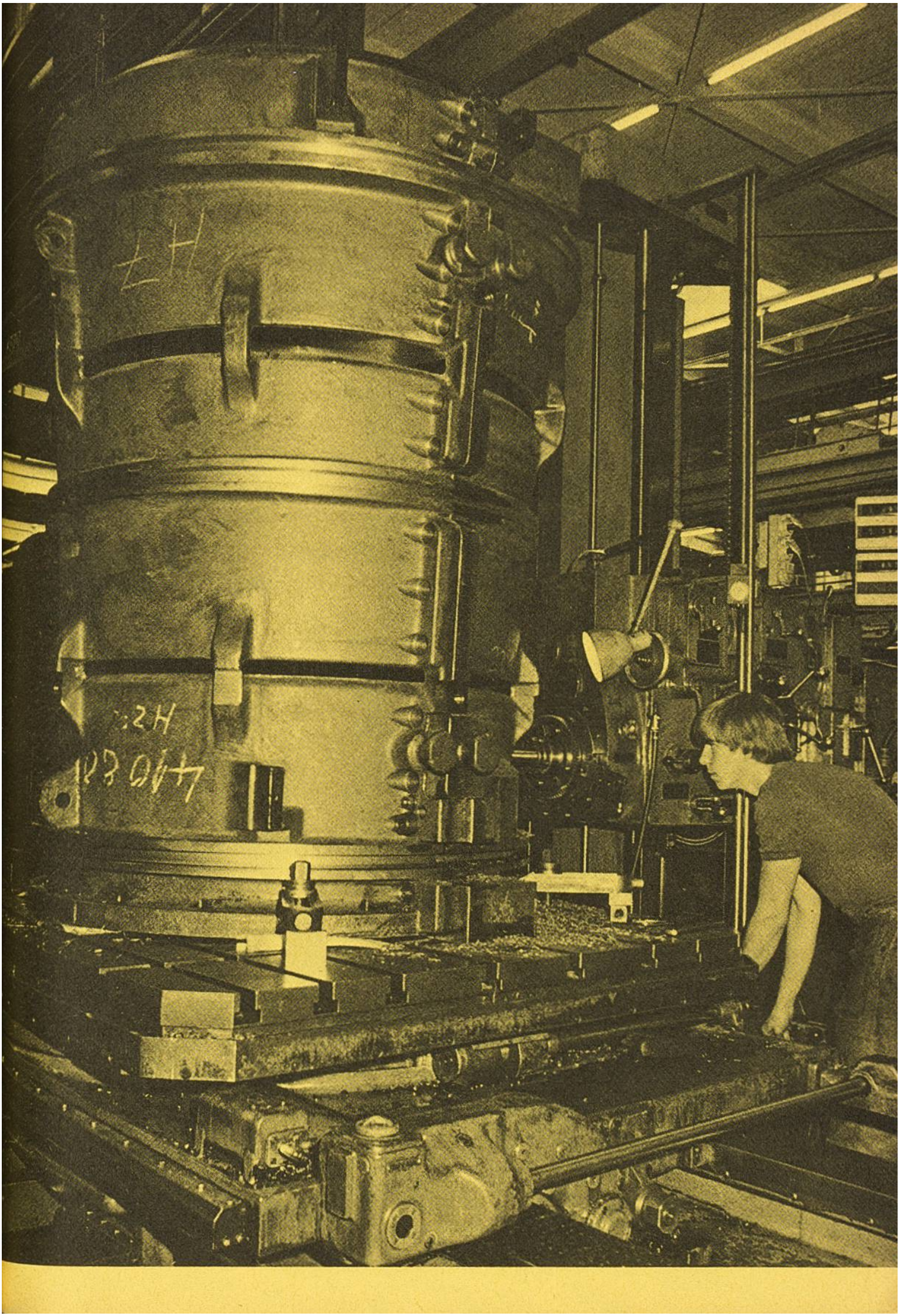
Am Arbeitsplatz im Betrieb folgte dann die produktive Anwendung der erworbenen Kenntnisse an Bohrwerken, Drehwerken, Fräs- und Hobelwerken. «Während dieser Ausbildungsphase waren Programmierkurse für elektronisch gesteuerte Werkzeugmaschinen bereits einge-

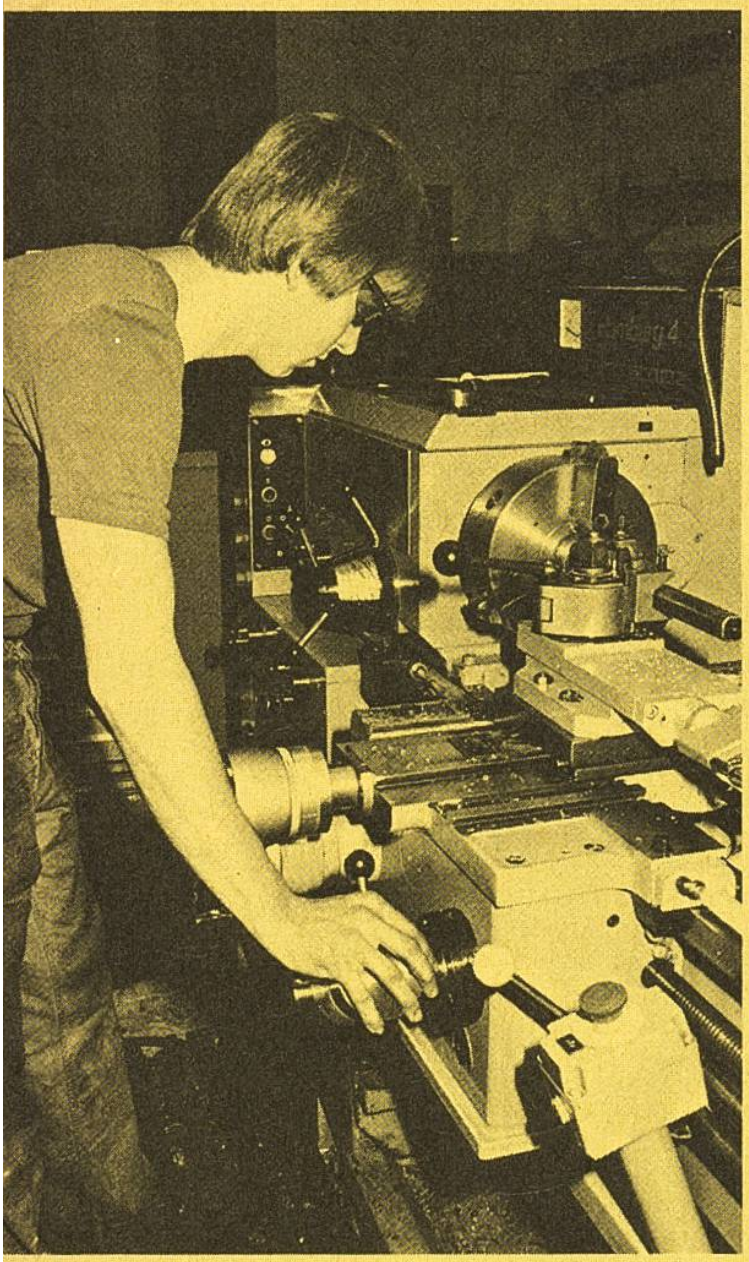
schlossen», stellt Harald im nachhinein anerkennend fest.
Ende des dritten Lehrjahres kann sich der Maschinenoperateur-Lehrling für eine der drei Berufsrichtungen entscheiden: Drehwerke, Fräs-Hobelwerke, Bohrwerke. Harald wählte die Richtung Bohrwerke, «weil mir die Arbeit dort am vielseitigsten vorkam».
Das vierte Lehrjahr gilt vertiefter Ausbildung in der gewählten Berufsrichtung draussen am Arbeitsplatz im Betrieb. «Ich konnte dort bereits während drei Wochen an einer elektronisch gesteuerten Drehmaschine arbeiten und mir praktische Programmierkenntnisse aneignen», erinnert sich Harald an seinen «Einstieg» in die Programmiertechnik.
Der praktische Teil der Lehre wird begleitet von einer gründlichen **theoretischen Ausbildung** in der Berufsschule, wo wöchentlich während 1½ Tagen in berufskundlichen und allgemeinbildenden Fächern unterrichtet wird. Besonders begabte Lehrlinge können zusätzlich die Berufsmittelschule (BMS) besuchen.

Freude an Verantwortung

Nach erfolgreichem Abschluss der Lehre blieb Harald Buchter weiter bei seiner Lehrfirma. Harald sieht seine Aufgabe als ausgelernter Berufsmann und zukünftiger hochqualifizierter Spezialist vor allem in der Verantwortung im Umgang mit teuren Werkzeugmaschinen und Werkzeugen. «Als Maschinenoperateur habe ich handwerkliche, vor allem aber planende, überwachende und kontrollierende Funktionen. Wenn man ganze Arbeitsgänge selbst programmiert, tonnenschwere Werkstücke auf den Hundertstelmillimeter genau bearbeitet, muss man den Kopf ganz schön klar haben. Aber langsam bekommt man das Gefühl für die Maschinenarbeit. Man hört ‚den falschen Ton', wenn etwas schief läuft. Das nennen wir dann Erfahrung. Und die bekommt man nur durch die tägliche Praxis.»
Verantwortung hat Harald aber auch schon im Umgang mit Menschen übernommen. Einschlägige Erfahrungen hat er gesammelt, als er bereits im vierten Lehrjahr einen Lehrling und einen Mitarbeiter aus Korea ausbildungsweise betreute.

Ein gewichtiger Brocken, auf den Hundertstelmillimeter genau bearbeitet: Harald Buchter an einem Bohrwerk. ▸





Präzisionsarbeit an der Drehbank.

Kameradschaft wird gross geschrieben

Vom Teamgeist unter Mitarbeitern in der Werkstatt hält Harald Buchter eine ganze Menge: «Da habe ich bislang meistens gute Erfahrungen gemacht. Man fragt, man erhält Antwort. Sei es nun vom Meister, Vorarbeiter oder vom Kollegen an der Maschine nebenan. Jeder springt mal ein, wenn sein Arbeitskamerad krankheitshalber oder aus sonst welchen Gründen an der Arbeitsleistung verhindert ist. Ich glaube überhaupt, dass Kameradschaft unter Mitarbeitern an der Maschine ausgeprägter ist als im Büro ...»

Gut gewählt

Höhepunkte in seiner bisherigen «Berufskarriere»? Als Lehrling hat Harald bereits einmal einen Verbesserungsvorschlag eingereicht: «Er wurde angenommen und anerkannt. Das hat mir natürlich mächtig Auftrieb gegeben. Ein gutes Gefühl aber ist es auch, wenn ich zusehen kann, wie ‚mein' Werkstück beispielsweise in eine Dampfturbine eingebaut wird ...»

Was erwartet der Maschinenoperateur Harald Buchter von seiner Zukunft? «Ich werde Englisch lernen, hoffe auch auf den Besuch eines Computerkurses. Vielleicht liegt auch einmal Instruktionstätigkeit im Ausland – beispielsweise auf dem Gebiet der Werkzeugkunde oder Zerspanungstechnik – im Bereich meiner weiterbildenden Möglichkeiten ...» Hoffen wir es. Viel Glück!

Werner Planzer

Das Berufsbild des Maschinenoperateurs

Der Maschinenoperateurberuf ist ein junger, erst 1970 entstandener Beruf. Er zählt sich zur Gruppe der Werkzeugmaschinenberufe.

Drei Berufsrichtungen:

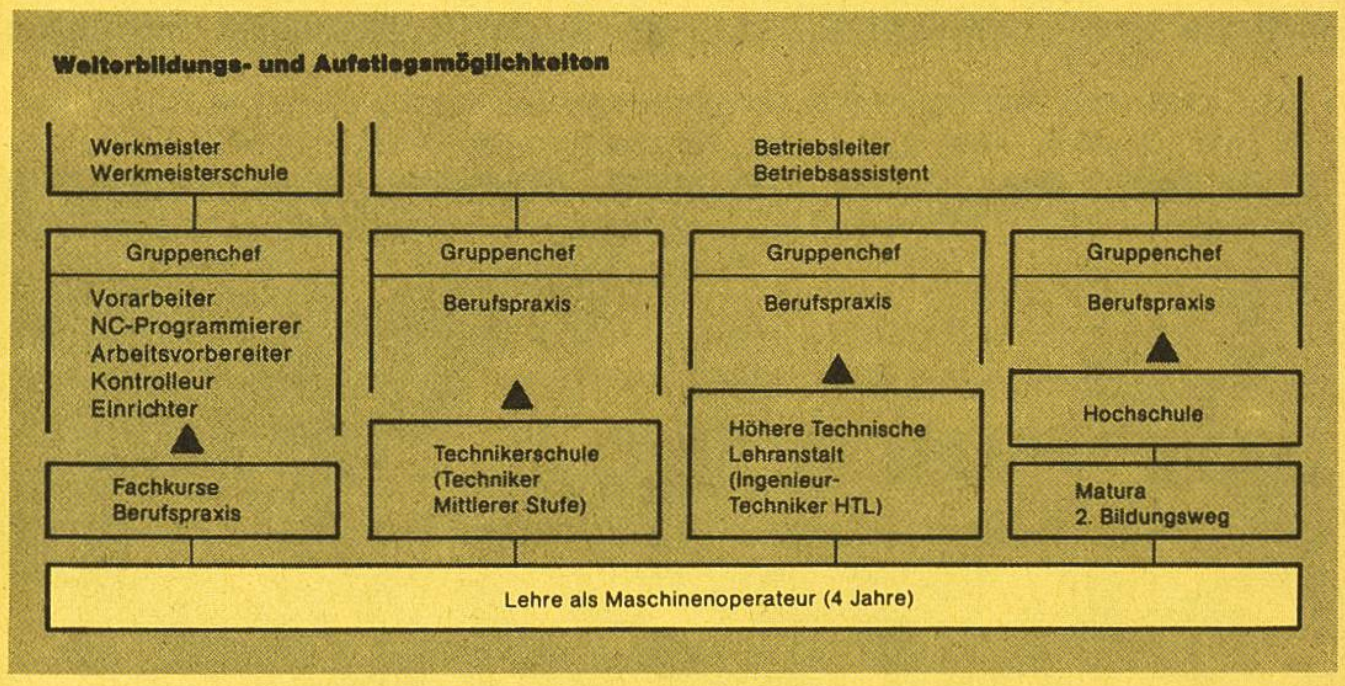
- Drehwerke
- Fräs-Hobelwerke
- Bohrwerke

Berufsausbildung

Seine ausserordentlich vielseitige Ausbildung erwirbt sich der angehende Maschinenoperateur in einer vierjährigen Berufslehre.

Die Anforderungen

Ausgeprägtes technisches Verständnis und gutes Vorstellungsvermögen. Freude am Umgang mit Maschinen. Manuelles Geschick und Freude an Berechnungen. Erfolgreich abgeschlossene obligatorische Schulbildung.



Möchtest du mehr über den Beruf des Maschinenoperateurs und weitere Berufe mechanisch-technischer Richtung wissen?
Dann wende dich bitte an die
BBC – Berufsberatung
Frau C. Theurillat
5401 **Baden**
Telefon 056/75 58 11